

Fortsetzung
Rundschreiben an
die niederschweligen
Betreuungsangebote

den Pflegekassen erstattet werden. Das gleiche gilt auch für die Verhinderungspflege.

- Zum Thema *Märchen und Demenz* finden Sie auf unserer Internetseite unter *Infoservice* → *Aktivierung & Beschäftigung* → *Weitere Anregungen für Aktivierung und Beschäftigung* einen Artikel über eine Märchenfortbildung.

Außerdem gibt es in Berlin aktuell ein Modellprojekt mit dem Titel *Es war einmal – Märchen und Demenz*, vgl.

www.domicil-seniorenresidenzen.de

→ *Standorte* → *Berlin* → *Lankwitz* → *Aktuelles*

Das vollständige Rundschreiben an die niederschweligen Betreuungsangebote sowie die Rundschreiben der vergangenen Jahre finden Sie auf unserer Internetseite unter

- **www.alzheimer-bw.de**
 - **Unser Angebot**
 - *Niederschwellige Betreuungsangebote*
 - *Informationsmaterial und Fortbildungen*



Zum Vormerken:

Messe Pflege und Reha

Vom 6. bis 8. Mai 2014 findet die zweijährliche Fachmesse für Alten- und Krankenpflege sowie Rehabilitation mit begleitendem Kongress in Stuttgart (Landesmesse) statt.

Die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg ist mit einem Infostand und mehreren Vorträgen für Sie vor Ort – mehr unter

- **www.alzheimer-bw.de** → **Aktuelles**

Nachlese zum

DemenzDialog 2013 Häusliche Betreuungsdienste

Den **DemenzDialog Häusliche Betreuungsdienste** am 9. Oktober letzten Jahres besuchten 18 Fachkräfte, die diesen Tag durchweg als anregend, bereichernd und motivierend erlebt haben. Hier einige wesentliche Aussagen und Ergebnisse aus der Vorstellungsrunde:

- EinsatzleiterInnen Häuslicher Betreuungsdienste (HBD) sind oft auch in oder für Betreuungsgruppen, Angehörigengruppen, Demenzberatungsstellen und anderen Aufgaben im Demenzbereich tätig.
- Bei mindestens zwei HBD ist es gute und bewährte Praxis, dass neue Ehrenamtliche zuerst einige Male in einer Betreuungsgruppe hospitieren; auch bei anderen HBD gibt es eine enge Verzahnung mit Betreuungsgruppen.
- Die Kosten für eine Betreuungsstunde liegen bei den hier vertretenen HBD zwischen 9,- und 14,- € pro Stunde. Höhere Teilnahmebeiträge sind oft an die Preise einer Nachbarschaftshilfe angepasst.
- In den HBD begleiten Fachkräfte meist eine große Zahl von Ehrenamtlichen – manchmal auch in Verbindung mit Nachbarschaftshilfen oder Betreuungsgruppen.
- In manchen HBD gibt es einen alten Stamm an Ehrenamtlichen. Manche Ehrenamtliche beenden ihr Engagement mit einer zu Ende gehenden Betreuung. Viele HBD brauchen – auch auf längere Sicht – mehr Ehrenamtliche. Ein Träger bietet in 2014 die Vortragsreihe *Wie komme ich gut in den Ruhestand?* an, um junge RentnerInnen für ein bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen.

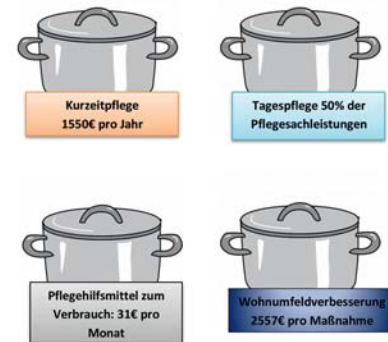
In welchem Topf steckt was? – die Leistungen der Pflegeversicherungen anschaulich in »Geldtöpfe« gepackt



- Eine Teilnehmerin ruft regelmäßig mit der Abrechnung die Ehrenamtlichen und die Angehörigen an, um sich über die Betreuung zu erkundigen. Ehrenamtliche sagen dann oft: *Das ist aber gut, dass Sie anrufen!* Von sich aus hätten sie sich aber nicht gemeldet.
- Die Einsatzstunden der hier vertretenen HBD liegen zwischen 1.200 und weit über 6.000 im Jahr. Viele Teilnehmende berichten von einem enormen Anstieg der Betreuungsstunden.
- Mehrere Teilnehmende berichteten von Unsicherheiten hinsichtlich *herausfordernder Begleitungen*: Wann ist ein Betreuungseinsatz noch ehrenamtlich leistbar und wann muss er von einer professionellen Kraft übernommen oder abgesagt werden? Als hilfreich wird hier eine gute Kooperation mit einem ambulanten Pflegedienst erlebt.
- Sehr viele Teilnehmende sprechen von einem enormen Beratungsbedarf der pflegenden Angehörigen und einer sehr aufwändigen Beratung vor allem im Hinblick auf die komplizierten Pflegeversicherungsleistungen. Die Informationen der Pflegekassen seien äußerst spärlich und unvollständig.
- Zwei Teilnehmende haben Beratungsblätter mit übersichtlichen und anschaulichen Informationen zu den Pflegeversicherungsleistungen (den »Geldtöpfen« – siehe Schaubild oben) für



Anna Ring, 28.06.2013



die Angehörigen entwickelt, die sie den Teilnehmenden mit dem Protokoll zur Verfügung stellen. Die Beratung können Träger auch als Schulung in der Häuslichkeit über die Pflegekassen abrechnen, so die Erfahrung von zwei Teilnehmerinnen.

Das Schwerpunktthema des **DemenzDialogs** *Die fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen* bearbeiteten die Teilnehmenden in vier Kleingruppen:

1. Erfolgreiche Wege zur Werbung Ehrenamtlicher
2. Rahmenbedingungen für den Einsatz Ehrenamtlicher: Erwartungen und Gegenleistungen
3. Umgang mit Schulungs- und Fortbildungsbedarf; die Gestaltung von Teambesprechungen

Da alle niederschwiligen Betreuungsangebote von Zeit zu Zeit Ehrenamtliche suchen, fassen wir hier die Ergebnisse der Kleingruppe zum Thema **1. Erfolgreiche Wege zur Werbung Ehrenamtlicher** zusammen:

- Die oftmals effektivste Werbung ist die Mund-zu-Mund-Propaganda. Menschen, die auf diese Weise geworben werden, haben eine Vorstellung davon, was auf sie zukommt.
- Einstiege können auch über Umwege erfolgen,

Fortsetzung

Nachlese zum DemenzDialog
Häusliche Betreuungsdienste 2013

»Wie macht ihr das eigentlich?«
Kostenlose Anzeigen in der
regionalen Presse und Anschläge
am schwarzen Brett helfen bei
der Suche nach ehrenamtlichen
MitarbeiterInnen.



zum Beispiel über ein einfacheres Engagement wie bei einem Kaffeenachmittag oder handwerklicher bzw. praktischer Hilfe in einem anderen Zusammenhang.

- Gute Erfahrungen werden mit Werbung über Gemeindeblätter gemacht: diese werden erfahrungsgemäß oft aufmerksam gelesen.
- Werbung in kostenlosen Wochenzeitungen bietet sich auch deswegen an, weil die Artikel – anders als in Tageszeitungen – dort meist ungekürzt veröffentlicht werden.
- Häufig engagieren sich Interessierte, die an einer Schulungsreihe für Angehörige teilgenommen haben, im HBD. Dabei ist von Vorteil, dass sie für die Situation der Angehörigen sensibilisiert sind. Allerdings sollte man darauf achten, dass die Angehörigenschulung ihren Sinn nicht verliert: Es sollten nicht mehr Interessierte als Angehörige teilnehmen.

- Flyer an öffentlichen Plätzen und Anlaufstellen auslegen, wie zum Beispiel Bibliotheken, Rathaus etc.
- Aushänge an schwarzen Brettern, zum Beispiel in Einkaufsläden – und als besonderer Tipp: Wenn Männer für die Betreuung gesucht werden, kann ein Aushang in Baumärkten erfolgreich sein!
- Direkte Vorstellung des Betreuungsangebots bzw. Werbung dafür zum Beispiel in einem Gottesdienst oder anderen regelmäßigen Veranstaltungen oder Treffen vor Ort.
- Lohnend können auch Anfragen bei Stabsstellen für bürgerschaftliches Engagement von Stadtverwaltungen sein.

Das vollständige Protokoll haben wir in die *Infomappe Häusliche Betreuungsdienste* aufgenommen. Interessierte können es gerne anfordern bei

- Sabine Hipp, 07 11 / 24 84 96-62
sabine.hipp@alzheimer-bw.de



Der nächste **DemenzDialog** Häusliche Betreuungsdienste findet am **24. September 2014** statt. Das Thema lautet *Häusliche Betreuungsdienste für Demenzkranke – wo sind die Grenzen und was brauchen die verantwortlichen Fachkräfte?* und entspricht damit den Wünschen der Teilnehmenden im letzten Jahr. Wir laden herzlich dazu ein!